

Haferapfel und Sternrenette

Bingo-Umweltstiftung fördert Streuobstwiese in Wagenfeld

Wagenfeld – 20 Hochstamm-Obstgehölzen und eine Winterlinde „bevölkern“ seit Kurzem eine Obstbaumwiese auf dem Grundland der Familie Cording in Wagenfeld. Finanziert wurde sie Mitteln aus der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, wie Ulrike Ehlers, Geschäftsführerin des Landschaftspflegeverbands (LPV) Diepholzer Moorniederung mitteilt.

Der LPV hat Anfang 2020 beantragt, als Projektträger in der Gemeinde Wagenfeld eine Streuobstwiese zu pflanzen. Eigentümerin der Fläche ist Familie Cording, die das Vorhaben angeregt hatte und ihr Grundstück zur Verfügung stellt.

Laut Mitteilung war geplant, die Pflanzaktion mit einigen freiwilligen Helfern schon im Frühjahr durchzuführen. Das war wegen der Corona-Pandemie aber nicht möglich. Der Pflanztermin wurde in den Herbst verschoben, aber auch im November war nur ein Treffen von zwei Haushalten möglich und die Ehrenamtlichen der Wagenfelder Wildbienenfreunde, die ihre tatkräftige Hilfe angeboten hatten, konnten wieder nicht teilnehmen. Da die Streuobstwiese aber bis Ende des Jahres gepflanzt werden sollte, brauchte man eine kreative Lösung. Kurzerhand bot Ulrike Ehlers an, die Mitglieder ihres Haushaltes mit zur Pflanzaktion zu bringen.

Die neu angelegte Streuobstwiese besteht aus hochstämmigen Obstbäumen alter regionaler Sorten, wie



Familie Cording und Familie Ehlers nach Abschluss der Pflanzarbeiten.

FOTO: EHLERS

Gellerts Butterbirne, Celler Dickstiel, Haferapfel oder der roten Sternrenette. Es wurden Äpfel, Birnen, Pflaumen und ein Kirschbaum gepflanzt. Zusätzlich erhielt die Streuobstwiese eine Winterlinde. „Linden ergänzen durch ihre spätere Blüte einen Obstbestand. Wenn das Nahrungsangebot für Bienen nach der Obstbaumblüte erschöpft ist, sorgt der Lindenbaum im Sommer noch einmal für Pollen und Nektar“, so Ehlers.

Mit der Pflanzung von Obstbäumen soll die biologische Vielfalt in einem Agrarlebensraum gefördert werden. Durch den Blütenreichtum im Frühjahr werde besonders den Insekten Nahrung und Lebensraum geboten, erklärt Ehlers. Aber auch für Fledermäuse, Vögel und Libellen bieten Obstwiesen ideale Unterschlupfmöglichkeiten. Seltene Arten wie der

Steinkauz oder der Segelfalter können sich wieder einstellen. Auf einer artenreichen Streuobstwiese leben bis zu 5000 Tierarten.

„Kulturhistorisch waren Obstbaumbestände vielerorts an die landwirtschaftlichen Hofstellen angeschlossen. Diese alten Bestände sind großflächig aus der Landschaft verschwunden. Daher ist es wichtig, dass Streuobstflächen wieder, als für Mitteleuropa prägendes Element, als Anschauungsobjekt Vorbildcharakter im Siedlungsbereich bekommen“, so Ehlers.

Nach vier Stunden tatkräftiger Arbeit war die Obstwiese fertig bepflanzt. Um die weitere Pflege und den Erhalt der Bäume kümmert sich Familie Cording. Den Baumschnitt in den ersten Jahren wird der LPV vornehmen und Familie Cording dabei schulen.